

pöschli

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen viamala und albula

büwo
gesamtausgabe



WWW.HERBIE.GR TAXI REISEN
info@herbie.gr | +41 79 242 13 90

Nr. 32, 8. August 2024
135./42. Jahrgang



Bild z/Vg

AUF ZUM DREIBÜNDENSTEIN!

Eine Sternwanderung brachte Menschen aus den Drei Bünden zusammen

Immobilienverkauf
Immobilienverwaltung
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

CURVÉR
+41 81 684 34 18 Thisis

Jetzt abonnieren!
Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.
Abobestellung: 0844 226 226 oder www.poeschtli-zeitung.ch

pöschli

THISIS
gegen Schiesslärm!

Holen wir uns die Ruhe zurück!
Unterstützen auch Sie unsere Initiative!
Alle Infos finden Sie unter:
[www.facebook.com/Thisis-gegen-Schiesslärm](http://www.facebook.com/Thisis-gegen-Schiesslaerm)



32



Sternwanderinnen und -wanderer, Sängerinnen und Sänger des Jodelclubs Calanda sowie der Alphirt posieren für das Gruppenbild auf dem Dreibündenstein.

STERNWANDERUNG ZUM GRENZPUNKT DREIBÜNDENSTEIN

Wandernde trafen sich zum 500-Jahr-Jubiläum
beim gemeinsamen Grenzpunkt der drei Bünde

pd. Anlässlich des grossen Jubiläums «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» haben die Tourismusorganisationen Viamala, Chur und Lenzerheide am vergangenen Samstag zu geführten Wanderungen von Feldis, Pradaschier und Brambrüesch auf den Dreibündenstein eingeladen. Diese Erhebung im Alpgebiet der Gemeinden Domat/Ems, Domleschg und Churwalden bildete einst den einzigen gemeinsamen Grenzpunkt der drei Bünde.

Die Teilnehmenden der Wandergruppe «Feldis» treffen sich um halb zehn Uhr bei der Bergstation der Sesselbahn Mutta Fel-

dis mit ihrem Tourenleiter Pius Furger, der auch mit der Lokalhistorie vertraut ist. Bereits im Aufstieg erfahren die Wandernden Wissenswertes, Anekdoten und Geschichten aus der Zeit des Bündner Freistaates. So zum Beispiel, dass der Bundsbrief, der am 23. September 1524 die Gründung des Freistaates besiegelte, aus Pergament - aus ungegerbter Tierhaut von Schaf, Kalb oder Geiss - hergestellt wurde und sich daher als sehr widerstandsfähig erweist. Von den drei Exemplaren, die durch einen Schreiber für den Grauen Bund, den Zehngerichtebund und den Gotteshausbund

einzelnen angefertigt wurden, sind deren zwei noch gut erhalten, vom dritten fehlt jedoch jegliche Spur. Auch auf den Inhalt des Bundsbriefs wird Bezug genommen: Da es immer wieder zu Fehden und Kleinkriegen zwischen lokalen Adelsgeschlechtern und geistlichen Herren, aber auch zwischen den Grossmächten Österreich und Frankreich gekommen war, versprachen sich die 48 Gerichtsgemeinden in ihrer Not Hilfe und Beistand. Geregelt wurde auch, dass Bundesbeschlüsse erst dann Gültigkeit erlangten, wenn die Mehrheit aller Gerichtsgemeinden diese bestä-



Geschichtslektion auf dem Dreibündenstein: Pius Furger referiert vor dem Grenzobelisken über den Freistaat der Drei Bünde.

tigten. Dieses «altbündnerische Referendum» sei die wichtigste Errungenschaft des Freistaates und habe den Bundesgenossen eine umfassende politische Teilnahme ermöglicht, so der Gruppenleiter. Ein unrühmliches Kapitel in der Geschichte des Freistaates kommt auf dem letzten Marschhalt zur Sprache, nämlich die weitverbreitete Hexenverfolgung. In Thuisis, aber auch am Heizenberg und im Avers seien eifrig angebliche Hexen gejagt worden. Alleine in der Gerichtsgemeinde Heizenberg sei es zwischen 1665 und 1722 zu weit über 30 Hexenprozessen gekommen. Die meisten hätten für die Angeklagten auf dem Scheiterhaufen geendet.

Nach dem kurzweiligen Aufstieg trifft man auf dem Dreibündenstein um die Mittagszeit auf die Gruppe, die mit Wanderleiter Andreas Niedermann von Brambrüesch aufgestiegen ist (die Gruppe «Pradaschier» ist mangels Anmeldungen nicht zustande gekommen). Das Wetter zeigt sich von der eher garstigen Seite – es ist kühl und windig. In seiner Ansprache mit anschliessendem Kurzreferat weist Pius Furger darauf hin, dass der 2156 Meter hohe Dreibündenstein streng genommen gar kein Berggipfel sei, aber als einziger gemeinsamer Grenzpunkt der drei Bünde ein Ort von historischer Bedeutung. «Der ursprüngliche Grenzstein von 1722 steht heute im Rätischen Museum in Chur. Er wurde 1915 von der Sektion Rätia des Schweizer Alpen-Clubs SAC durch diesen zwei Meter hohen Obelisken ersetzt», weiss der Referent und

schliesst seine Ausführungen zur Geschichte des Freistaates mit folgenden Worten ab: «Mit der gemeinsamen Verfassung wurde vor 500 Jahren nicht nur der Grundstein für den heutigen Kanton Graubünden, sondern auch die Basis für eine leidenschaftliche politische Streitkultur gelegt, die bis heute in unseren politischen Behörden gelebt wird.» Dabei gehe es aber zweifellos etwas gesitteter zu und her als im Deutschen Bundestag oder in den Parlamenten von Georgien und der

Türkei, wo die Abgeordneten zuweilen mit den Fäusten aufeinander losgingen.

Nach dem Kurzreferat wird das Geheimnis um einen bereits in der Ausschreibung angekündigten Überraschungsakt gelüftet: Eine stattliche Anzahl Sängern und Sänger des Jodelclubs Calanda Chur hat sich ebenfalls auf dem Dreibündenstein eingefunden und erfreut unter der Leitung von Christina Battaglia mit traditionellen Klängen und ergreifenden Gesangsdarbietungen die Teilnehmenden der Sterntour.



Gemütlich unterwegs: Im Aufstieg bleibt genügend Zeit für Geschichten und Anekdoten zum Freistaat oder einen Schwatz mit dem Alphernten.



Idyllischer Picknickort mit wehendem Wollgras im Abstieg zur Alp dil Plaun.

Bilder zVg